
Tätigkeitsbericht 2023

Das IFGK hatte im Berichtszeitraum zwei neue Mitglieder gewonnen und zwei inaktive sind in den Kreis der aktiven zurückgekehrt, sodass es jetzt 12 aktive Mitarbeiter*innen hat. Sie sind: Martin Arnold, Christian Büttner, Anne Dietrich, Reinhard Eismann, Albert Fuchs, Kevin Kaisig, Gudrun Knittel, Barbara Müller, Julia Nennstiel, Achim Schmitz, Christine Schweitzer und Ulrich Wohland.

Aktivitäten von IFGK-Mitarbeiter*innen

Martin Arnold: Die Kampagne **Wehrhaft ohne Waffen** ist weiterhin sein vorrangiges Anliegen. Er hat in Nord-, West-, Süddeutschland und Thüringen eine Reihe von Vorträgen über **Soziale Verteidigung** gehalten und arbeitet in der Steuerungsgruppe und mehreren WoW-AGs mit und hat auch in Essen eine SV-Regionalgruppe gegründet.

Er ist weiterhin in der Flüchtlingsarbeit, im lokalen Friedenskreis im Forum Billebrinkhöhe, bei der Initiative Sicherheit neu denken, für die „Entdeckung der Arche“-Gemeinschaft (Gründer: Lanza del Vasto) sowie im Vorstand der Stiftung Kraft der Gewaltfreiheit engagiert und arbeitet im Redaktionsteam der neuen Online-Zeitschrift „gewaltfreie aktion“ mit (s. u. Projekte).

Christian Büttner ist seit November 2023 wieder aktives Mitglied im IFGK. Er engagiert sich in der Initiativgruppe gewaltfreie aktion und ist Ansprechpartner für IFGK im Projekt. Außerdem unterstützt er den Relaunch der IFGK-Website.

Anne Dietrich ist als Friedensfachkraft des Regionalprogramms Burundi, Ostkongo und Ruanda des Zivilen Friedens der GIZ in Bujumbura/ Burundi eingesetzt und unterstützt die dortigen Partnerorganisationen in der Trainingsarbeit für Gewaltfreie Konflikt-Transformation. An Aktivitäten des IFGK nimmt sie eher online teil. Sie arbeitet weiter am Thema „Subversive Love - Towards Needs Oriented Systemic Conflict Transformation“.

Reinhard Eismann: Reinhard Eismann ist auch weiterhin Mitglied im Initiativkreis der Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ und brachte sich dort bei den allgemeinen Beratungen ein. An den Treffen, die in Präsenz stattfanden, nahm er – bedingt durch äußere Umstände – online teil.

Für die *Stiftung Kraft der Gewaltfreiheit* gab er als Mitglied des Stiftungsrates in gewohnter Weise ausführliche Stellungnahmen/individuelle Voten zu den drei im Berichtszeitraum eingereichten Förderanträgen ab.

Zu den allgemeinen friedenspolitischen Aktivitäten gehörte Anfang Juli 2023 die Teilnahme an der international besetzten Tagung „Rüstungskontrolle ade? Wie umgehen mit atomaren Gefahren in Europa?“ in der Evangelischen Akademie Loccum.

Kevin Kaisig ist im Redaktionsteam der „Gewaltfreien Aktion“ aktiv (s. Projekte unten).

Dr. Barbara Müller hat in 2023 das Thema Passiver Widerstand gegen die Ruhrbesetzung 1923 bzw. Soziale Verteidigung in mehreren Vorträgen (u.a. Jahrestagung BSV, VB-Jahrestagung, Ruhmuseum Essen, Freiburg) vertieft. In der zweiten Jahreshälfte hat sie den historischen Fall für die konzeptionelle Weiterentwicklung von SV noch einmal grundlegend aufbereitet und beim Studientag im November erste Ergebnisse vorgestellt. Diese Arbeiten gehören zu einer Publikation, finanziert und publiziert bei Irene Publishing: "Die Pläne des Feindes vorab durchkreuzen!" Vom passiven Widerstand gegen die Ruhrbesetzung 1923 zur Sozialen Verteidigung (Arbeitstitel), die 2024 erscheinen wird. Daneben war sie in die Vorbereitung der beiden Studientag im April und im November

2024 aktiv eingebunden. Weiterhin ist sie als Geschäftsführerin Ansprechpartnerin und für die Finanzen und das Vereinsrechtliche zuständig sowie derzeit in der Nachwuchssuche und Forschungsberatung tätig.

Julia Nennstiel hat in Dänemark eine Promotion zum Thema Soziale Verteidigung begonnen. Gleichzeitig arbeitet sie weiter am Projekt „Soziale Verteidigung weiterdenken: Neue Erkenntnisse und offene Fragen aus der internationalen Forschung der letzten dreißig Jahre zu zivilem Widerstand“.

Dr. Achim Schmitz arbeitete als Sozialpädagoge in Krefeld und als Deutschdozent in Mönchengladbach und Krefeld. An der Universität Stuttgart führte er ein Kommunikationstraining durch. An der Fliedner Fachhochschule Düsseldorf-Kaiserswerth bot er ein Online-Seminar in Soziologie an.

Als Vertreter des IFGK führte er einen Evaluationsauftrag im Rahmen des Projekts "Timeout for Peace" (für Fachkräfte, die mit ukrainischen Jugendlichen arbeiten) der gemeinnützigen Genossenschaft act for transformation durch.

Weiterhin sind die Soziale Verteidigung und die Unterstützung von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren im Krieg seine friedenspolitischen Schwerpunkte - mit einer Rede zum Ostermarsch in Krefeld und mit Informationsveranstaltungen.

Im Versöhnungsbund war er weiterhin aktiv in der Kommission Friedensbildung.

Dr. Christine Schweitzer: Neben ihrer Arbeit als Geschäftsführerin des BSV ist sie als Mitarbeiterin des IFGK weiterhin Redaktionsassistentin und Redakteurin für die Zeitschrift Friedensforum (www.friedenskooperative.de). Sie hat im Berichtsjahr verschiedene Artikel zum Thema Soziale Verteidigung, Ziviles Peacekeeping und Ukraine-Krieg verfasst und über diese Themen auch referiert. Ihre Arbeit als Consultant bei Nonviolent Peaceforce im Rahmen des Gute-Praxis-Projekts, das zum Ziel hat, eine „Community of Practice“ zu schaffen, ging mit der Dokumentation der abschließenden Tagung in Ferney-Voltaire / Genf zuende.

Zusammen mit Julia Nennstiel hat sie im 2. Halbjahr 2022 die unten benannte Studie zu Sozialer Verteidigung initiiert und zwei Beiträge im Rahmen der Studie entworfen.

Im IFGK ist sie für die Mitglieder- und Interessent*innenverwaltung, das Editieren von Arbeitspapieren und für die Pflege der derzeitigen Website zuständig.

Studientage

2023 hat das IFGK zwei Studientage durchgeführt, am 1.4. in Heidelberg und am 4.11.23 in Karlsruhe.

Programm des Studientags in Heidelberg, 1.4.2023

Julia Nennstiel: Pazifismus und Antimilitarismus in der Friedens- und Konfliktforschung: Eine Kritik - live

Der Beitrag gibt einen Überblick über pazifistische und antimilitaristische Forschungsansätze im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs. Was sind zentrale Themen und Diskurslinien? Und vor allem: In welchem Verhältnis stehen pazifistische/antimilitaristische Beiträge zu anderen Teilen der Friedens- und Konfliktforschung, inwieweit werden sie (nicht) rezipiert? In diesem Zusammenhang werden auch neuere Verbindungen zwischen pazifistischen/antimilitaristischen Beiträgen und feministischen oder dekolonialen Ansätzen in den Blick genommen. Aufbauend auf dem kurzen Input soll diskutiert werden, welche Perspektiven pazifistische und antimilitaristische Ansätze im wissenschaftlichen Diskurs künftig haben könnten.

Uli Wohland: Pragmatischer Pazifismus: Ein dreifaches Forschungsfeld

Es geht darum, Aufgaben vor, im und nach dem Krieg zu skizzieren. Aktuelle Handlungsansätze werden benannt und ihre notwendige Weiterentwicklung aufgezeigt, ebenso Wege zur Überwindung des pazifistischen Dilemmas.

Dalilah Shemia-Goeke: Mitstreiter:innen gesucht: "Waging Nonviolence" im deutschsprachigen Raum - Eine Deutsche Nachrichtenseite für gewaltfreien Protest

Wer hat Lust, so etwas wie WagingNonviolence.org - also eine netzwerkübergreifende Nachrichtenseite zu gewaltfreiem Widerstand - im deutschsprachigen Raum zu etablieren? Es geht um journalistisch aufbereitete Geschichten aus verschiedenen Bewegungen, die inspirieren und zum Nachdenken und Handeln anregen. Auf diese Weise das Wissen um die Kraft der Gewaltfreiheit zu verbreiten, könnte einen Beitrag zur politischen Bildung sowie zur Vernetzung, zum Austausch und kollektiven Lernen leisten. Da die Idee noch in den Kinderschuhen steckt, geht es hier zunächst darum, Mitstreiter:innen zu finden, um dieses Vorhaben zu verwirklichen.

Lea Nesselhauf: "Was Deutschland tun müsste, wenn wir das 1,5-Grad-Limit ernst nehmen würden" – (Der Vortrag entfiel aufgrund Erkrankung der Referentin)

Die Klimakrise birgt das Potential, zahlreiche bereits bestehende humanitäre Krisen und Konflikte zu verschärfen und neue auszulösen. Längst ist klar geworden, dass wir sie nur durch die Änderung unseres Individualverhaltens nicht aufhalten können. Der Vortrag geht der Frage nach, welche systemischen und rechtlichen Veränderungen zusätzlich notwendig wären, um Deutschlands Verpflichtung aus dem Pariser Klimaabkommen nachzukommen. Was kann unsere Zivilgesellschaft dazu beitragen?

Kevin Kaisig: Wie ist ziviler Widerstand erfolgreich?

(Geplantes Dissertationsprojekt) Ziviler Widerstand muss Gewalt abbauen, um erfolgreich zu sein. Das zeigen historische Beispiele wie die indische Unabhängigkeitsbewegung unter Mahatma Gandhi oder die Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King. Doch wie gelingt es, Gewalt konstruktiv auszuhebeln und sie für Gewaltausübende nutzlos zu machen?

Programm des Studientags in Karlsruhe, 4.11.23

Julia Nennstiel, Dr. Christine Schweitzer: Soziale Verteidigung weiterdenken: Neue Erkenntnisse und offene Fragen aus der internationalen Forschung der letzten dreißig Jahre zu zivilem Widerstand

In diesem Projekt werden neuere Erkenntnisse aus der Forschung zu zivilem Widerstand erfasst und analysiert mit einem Fokus auf Aspekten, die für das Potenzial, die Schwierigkeiten, Wirkungs- und Erfolgsbedingungen Sozialer Verteidigung besonders relevant erscheinen. Dadurch sollte das Projekt einerseits die Ergebnisse neuerer wissenschaftlicher Arbeiten zu zivilem Widerstand für diejenigen zugänglich und besser nutzbar machen, die sich für Soziale Verteidigung auf politisch-praktischer Ebene engagieren. Andererseits sollte gleichzeitig der Forschungsbedarf hinsichtlich Sozialer Verteidigung offengelegt werden, um künftig weitere zielgerichtete Studien über Soziale Verteidigung zu ermöglichen und anzustoßen. Die Projektdurchführenden stellen erste Ergebnisse vor.

Dr. Barbara Müller: Es lebe der Kontext. Warum Soziale Verteidigung über zivilen Widerstand hinaus konzipiert werden muss

Am Fallbeispiel des "Passiven Widerstands" im Ruhrkampf 1923, dem angeblich bislang umfassendsten Beispiel für Soziale Verteidigung, wird herausgearbeitet, dass ein Konzept von Sozialer Verteidigung politische, finanzielle, gesellschaftliche und konfliktbezogene Voraussetzungen beinhaltet, die mehr als das Widerstandswissen und -können über Erfolg oder Scheitern bestimmen können.

Stephan Brües: SV in die Praxis!: Aller Anfang ist schwer, aber es bewegt sich doch was

Das Konzept der Sozialen Verteidigung ist wieder da! Die bundesweite Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ versucht sie nicht nur konzeptionell zu beleben, sondern auch sie in Modellregionen praktisch umzusetzen. Damit betreten die Aktiven beim Transfer von der Theorie in die Praxis politisches Neuland.

In dem Input werden die lokalen Aspekte einer Umsetzung am Beispiel der Grenzregion Oberrhein ebenso beleuchtet wie die Herausforderungen auf Bundesebene.

Jochen Neumann: SV in der Praxis erforschen!: Welche Beobachtungen machen wir, welche Forschungsfragen stellen sich uns?

Das Konzept der Sozialen Verteidigung wird durch die bundesweite Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ in drei Modellregionen praktisch umgesetzt. Mit gemeinsamen Forschungsfragen wird versucht, die Erfahrungen zumindest zu dokumentieren. Der Austausch mit der Wissenschaft zu unserem bisherigen Vorgehen ist mehr als willkommen: Sind unsere Forschungsfragen stimmig? Welche weiteren Fragen sollten untersucht werden? Welche Methoden und Ressourcen bieten sich dafür an?

Neue Publikationen

- Arbeitspapier: Outi Arajärvi, Kompetenzen und Commitment. Was wird für gutes Unbewaffnetes Ziviles Peacekeeping gebraucht? Das Papier untersucht die Kompetenzen, die bei Unbewaffnetem Zivilem Peacekeeping gebraucht werden. Zusätzlich wird das Commitment als besondere Bindung zur Organisation oder zum Konzept des unbewaffneten zivilen Peacekeepings behandelt. Die Studie basiert auf 25 Interviews, die bei Nonviolent Peaceforce in Südsudan, dem größten Projekt dieser internationalen Friedensorganisation, geführt wurden.

Projekte

„Soziale Verteidigung weiterdenken“

Im Projekt „Soziale Verteidigung weiterdenken: Neue Erkenntnisse und offene Fragen aus der internationalen Forschung der letzten dreißig Jahre zu zivilem Widerstand“ haben Julia Nennstiel und Christine Schweitzer erste Kapitel erstellt. In diesem Projekt sollen neuere Erkenntnisse aus der Forschung zu zivilem Widerstand erfasst und analysiert werden mit einem Fokus auf Aspekten, die für das Potenzial, die Schwierigkeiten, Wirkungs- und Erfolgsbedingungen Sozialer Verteidigung besonders relevant erscheinen. Dadurch soll das Projekt einerseits die Ergebnisse neuerer wissenschaftlicher Arbeiten zu zivilem Widerstand für diejenigen zugänglich und besser nutzbar machen, die sich für Soziale Verteidigung auf politisch-praktischer Ebene engagieren. Andererseits soll gleichzeitig der Forschungsbedarf hinsichtlich Sozialer Verteidigung offengelegt werden, um künftig weitere zielgerichtete Studien über Soziale Verteidigung zu ermöglichen und anzustoßen. Es ist jetzt geplant, Kapitel, die fertiggestellt werden, laufend als Arbeitspapiere in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

gewaltfreie aktion

Nach dem Vorbild des Internetportals „Waging Nonviolence“ soll ein deutschsprachiges Portal entstehen. Es gibt eine Gruppe, die dieses Projekt vorantreibt; im April 2024 soll die Seite, die jetzt in Anlehnung an eine inzwischen eingestellte Zeitschrift des Internationalen Versöhnungsbunds-Deutscher Zweig „gewaltfreie aktion“ heißen soll. Das IFGK unterstützt das Projekt, an dem einige seiner Mitglieder mitwirken, auch finanziell durch Übernahme der Internetkosten.

Bibliografie zu Gewaltfreier Aktion

Die von Reiner Steinweg erstellte Bibliografie deutschsprachiger Literatur zu Gewaltfreier Aktion, Sozialer Verteidigung und Zivilem Ungehorsam soll aktualisiert und dann fortlaufend gepflegt werden. Dafür ist ein Unterstützungsantrag an die Deutsche Stiftung Friedensforschung in Vorbereitung. Auch das IFGK trägt finanziell bei. Kevin Kaisig ist bereit, die Arbeit durchzuführen.

Neue Website

Das IFGK muss mit seiner Domain umziehen, weil der Host der Website seine Tätigkeit einstellt. Das IFGK hat beschlossen, zu einem anderen Anbieter zu wechseln und dabei seine Website neu aufzusetzen. Christian Büttner verantwortet diese Arbeit.